

2010

Begleitprogramm science meets practice

Das Medienhaus Wien und die Telekom Austria Group organisieren – in Begleitung der Hedy Lamarr Lectures – ausgewählte Kleingruppenveranstaltungen zur vertiefenden Auseinandersetzung und zum Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Vortragenden und ProfessionalistInnen aus Medien- und Informationsberufen. Die durch die rezenten technologischen und kommunikativen Entwicklungen immer stärker ausdifferenzierten Wissens- und Informationsgesellschaften bringen in ihrer Dynamik ungeahnte Herausforderungen für die traditionellen Medien- und Informationsberufe mit sich. Die Begleitveranstaltungen unterstützen den direkten Wissenstransfer zwischen ForscherInnen und ProfessionalistInnen im Medienbereich.

Information

Medienhaus Wien
+43-1-406 32 32
daniela.kraus@medienhaus-wien.at
www.medienhaus-wien.at

lectures

Veranstalter

Österreichische Akademie
der Wissenschaften (ÖAW) /
Kommission für vergleichende Medien-
und Kommunikationsforschung
Medienhaus Wien
Telekom Austria Group

Konzeption: Matthias Karmasin,
Daniela Kraus, Gabriele Melischek
und Josef Seethaler

Veranstaltungsort

ÖAW, Festsaal
Dr. Ignaz Seipel-Platz 2
1010 Wien

Information

ÖAW / Öffentlichkeitsarbeit
T +43-1-51581-1219
www.oeaw.ac.at



TELEKOM AUSTRIA GROUP

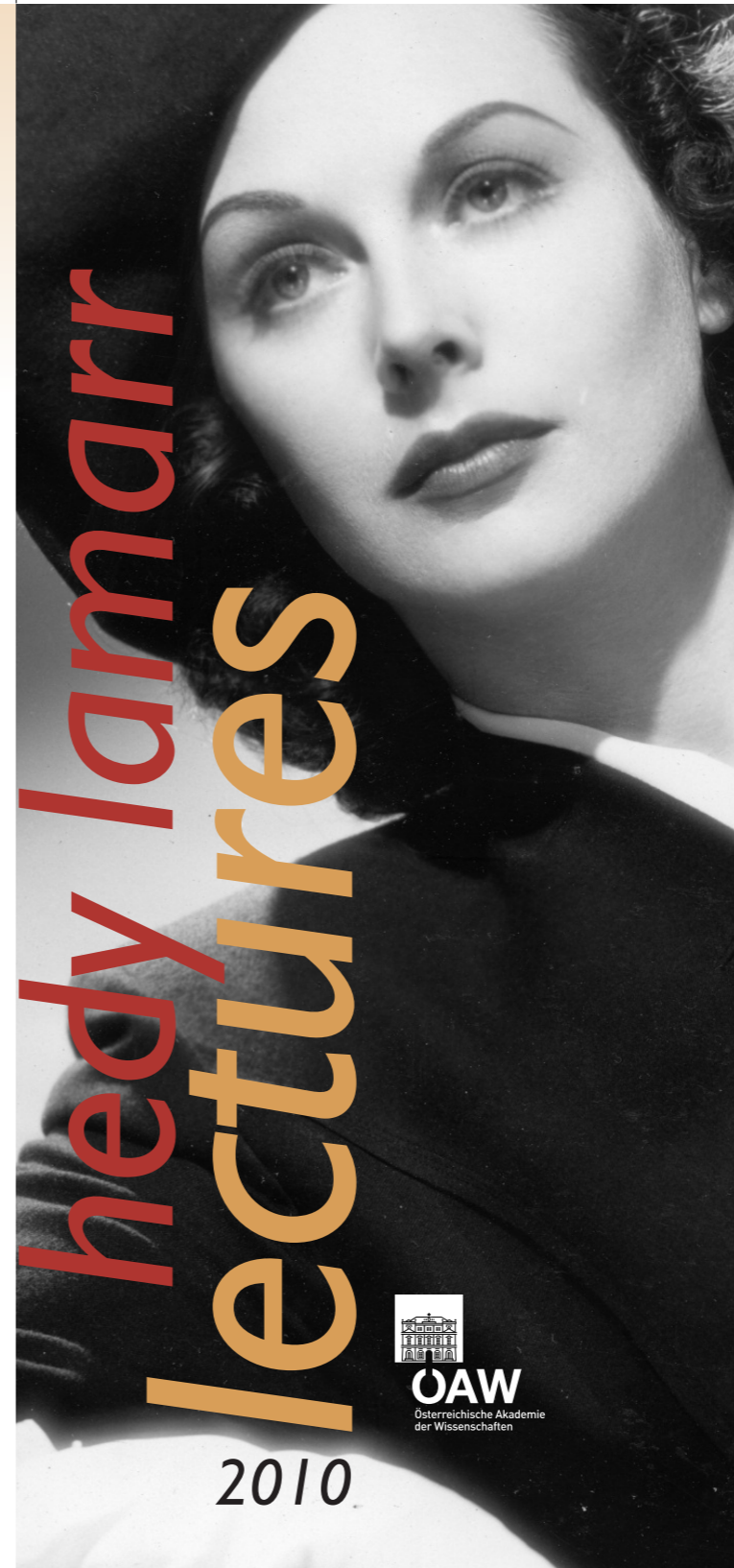
medienhaus wien
Forschung und Weiterbildung

wiener vorlesungen
Das Dialogforum der Stadt Wien



Bildnachweis/Copyright: Hedy LamarrTI®
by CMG Worldwide, Inc./www.CMGWorldwide.com

hedy lamarr lectures 2010



hedy lamarr lectures

„Wissen ist Macht“ formulierte vor über 400 Jahren der englische Philosoph Francis Bacon. Doch nie zuvor waren diese Worte so aktuell wie heute. Während die Wissensbestände exponentiell wachsen und ihre Verfallszeiten immer kürzer werden, verändern die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien Verfügbarkeit von und Zugang zu Information und Wissen radikal.

Die möglichen gesellschaftlichen Folgen dieser Veränderungen, auf nationaler wie globaler Ebene, stehen im Zentrum der „Hedy Lamarr-Lectures“, die von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Telekom Austria Group und dem Medienhaus Wien veranstaltet werden.

Die sozialwissenschaftliche Vortragsreihe ist nach der österreichischen Schauspielerin und Erfinderin Hedy Lamarr (1914-2000) benannt, ohne deren Erfindung des Frequenzsprungverfahrens die heutige Mobilfunktechnik nicht denkbar wäre. Lamarr, die in die USA emigriert und Gegnerin des Nationalsozialismus war, hatte dieses Verfahren ursprünglich für die Funkfernsteuerung von Torpedos entwickelt; es wurde jedoch vom US-Militär nicht eingesetzt. Seit den 1990er Jahren wurde ihr Beitrag zur Funktechnologie durch mehrere Auszeichnungen gewürdigt.

2010

22. Februar 2010, 18:15 Uhr

Anton Pelinka

Central European University, Budapest;
Institut für Konfliktforschung, Wien

*Die unvollkommene Information –
Voraussetzung für die unvollkommene Demokratie*

Demokratie baut auf der Annahme informierter Bürgerinnen und Bürger auf. Diese Annahme entspricht jedoch nur zum Teil der Realität: Information ist höchst ungleich gestreut, weil das Interesse an und der Zugang zu Information ungleich verteilt sind – auch und gerade in der sogenannten Informationsgesellschaft. Dieses Ungleichgewicht steht in einem Spannungsverhältnis mit dem Grundsatz der politischen Gleichheit, der sich im gleichen Stimmrecht für alle ausdrückt. Der rationale Umgang mit diesem – unvermeidlichen – Ungleichgewicht ist eine permanente Herausforderung für jede Demokratie.

Eröffnung: Sigrid Jalkotzy-Deger, Vizepräsidentin der ÖAW
Hannes Ametsreiter, Generaldirektor Telekom Austria Group
Moderation: Matthias Karmasin, ÖAW, Universität Klagenfurt

15. März 2010, 18:15 Uhr

Helga Nowotny

Vizepräsidentin des Europäischen Forschungsrats, Brüssel

*Von der Reise auf Darwins „Beagle“ zu „Sorcerer II“:
die Ko-Evolution von Wissenschaft und Gesellschaft*

Ist ein Wissenschafts-Unternehmer wie Craig Venter, „Entschlüssler“ des menschlichen Genoms, der neue Repräsentant einer Wissensgesellschaft in der wissenschaftliche Neugier und kommerzielle Verwertung zusammenfinden? Hat vielleicht gar eine „Demokratisierung“ der Wissensproduktion eingesetzt oder sind weitere konfliktreiche Auseinandersetzungen um Wissen, wirtschaftliche Interessen und Moral zu erwarten? Der Vortrag wird zeigen, dass Wissensproduktion immer Ergebnis unserer gesellschaftlichen Praktiken und Denkweisen ist, ebenso wie die Gesellschaft von unserem Wissen geformt ist (Ko-Produktion), und somit eine ko-evolutionäre Entwicklung von Wissenschaft und Gesellschaft stattfindet.

Moderation: Herbert Matis,
ÖAW, Wirtschaftsuniversität Wien

12. April 2010, 19:00 Uhr

Kurt Imhof

Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög),
Universität Zürich

*Der Wandel der medialen
Wissensvermittlung in der Moderne*

Die über 200jährige Geschichte der Moderne ist ohne Öffentlichkeit und die darin stattfindende Wissensvermittlung nicht denkbar. Der Beitrag hat das Ziel, diesen Wissensvermittlungsprozess, seine Sozialfiguren und Aufmerksamkeitsstrukturen zu skizzieren. Dabei wird die Bedürftigkeit der „Wissensgesellschaft“ auf mediale Wissensvermittlung begründet, die Ressorts der Wissensvermittlung mit ihren Sozialfiguren erörtert und die Veränderung des Rationalitätsgehalts öffentlicher Kommunikation hergeleitet.

In Kooperation mit den „Wiener Vorlesungen“

Einführung: Hubert Christian Ehalt, Wissenschaftsreferent
der Stadt Wien, Universität Wien

Moderation: Corinna Milborn,
Politikwissenschaftlerin, Journalistin, Autorin

31. Mai 2010, 18:15 Uhr

Pippa Norris

John F. Kennedy School of Government, Harvard University

*Cosmopolitan Communications:
Cultural Diversity in a Globalized World*

Societies have experienced a flood of information from diverse channels originating far beyond local communities and even national borders, transmitted through the rapid expansion of mass communications. This is a core component of the broader phenomenon of globalization. The late twentieth century witnessed a decisive shift in the scale, density, and velocity of interactions which cut across the territorial boundaries of the nation-state. These profound changes are widely observed. But the consequences – especially the impact of the penetration of the mass media into geographically-isolated cultures which were previously stranded at the periphery of modern communication grids – are far from clear. A new study tries to give answers based on empirical evidence from the World Values Survey, which covers 90 societies worldwide from 1981 to 2007.

Moderation: Matthias Karmasin, ÖAW, Universität Klagenfurt

14. Juni 2010, 18:15 Uhr

Gerhard Vowe

Lehrstuhl für Kommunikations- und Medienwissenschaft,
Heinrich Heine-Universität Düsseldorf

*„Wie ist Gesellschaft möglich?“
Ein Inventar der Gesellschaftskonzepte von der
Massengesellschaft bis zur Wissensgesellschaft.*

Gesellschaftskonzepte wie „Massengesellschaft“, „Mediengesellschaft“ oder „Wissensgesellschaft“ sind Antworten auf die grundlegende Frage aller Sozialwissenschaften, die der Schweizer Soziologe Georg Simmel 1908 gestellt hat: „Wie ist Gesellschaft möglich?“ Diese Konzepte stellen Angebote für die Selbstdiagnose einer Gesellschaft dar und konkurrieren um die Deutungshoheit. Welche Angebote sind für das gegenwärtige Selbstbild unserer Gesellschaften von besonderer Relevanz? Wie haben sie sich entwickelt? Welchen Sinngehalt und welchen Stellenwert für das Selbstbild haben sie? Die Vielfalt der konkurrierenden Konzepte ist Ausdruck des pluralen Selbstverständnisses der Gesellschaft; jedes akzentuiert eine andere Facette der Moderne.

Moderation: Daniela Kraus, Medienhaus Wien

11. Oktober 2010, 18:15 Uhr

Otfried Jarren

Prorektor für Geistes- und Sozialwissenschaften und
Ordinarius für Publizistikwissenschaft, Universität Zürich

*Intermediäre Organisationen – Infrastruktur für die
Wissens- und Informationsgesellschaft*

Jede Gesellschaftsformation ist auf institutionelle Infrastrukturen existentiell angewiesen. In mobilen, kulturell wie ökonomisch pluralen und vielfältig vernetzten Gesellschaften hängen wir von leistungsstarken Organisationen ab. Insbesondere den intermediären Organisationen – wie Parteien, Verbänden und Massenmedien – kommt für Erhalt und Entwicklung moderner Gesellschaften eine besondere Bedeutung zu: sie sind Reflexionsorte, wirken als Vermittler und ermöglichen gesellschaftlichen Austausch. In der Wissens- oder Informationsgesellschaft kommt den Medien jedoch eine zunehmend größere Bedeutung zu.

Moderation: Andy Kaltenbrunner, Medienhaus Wien

29. November 2010, 18:15 Uhr

Ruth Wodak

Chair in Discourse Studies, Lancaster University, UK

*„Unity in Diversity“
Eine mehrsprachige Europäische Union?
Soziolinguistische Perspektiven*

Die Prozesse der Identitätskonstruktionen gehören sicherlich zu den derzeit gesellschaftlich brisantesten Fragen – weltweit. In der gegenwärtigen Wissens- und Informationsgesellschaft stehen sie zudem – wie nie zuvor – in einem Spannungsfeld zwischen transnationalen und lokalen Kräften, dem Spannungsfeld zwischen „Globalisation“ und „Glocalisation“. Dies gilt auch und besonders für die Europäische Union, die darauf mit einer Politik der Mehrsprachigkeit und einer Verminderung des „Kommunikations- und Demokratiedefizits“ zu reagieren sucht. Breit angelegte soziolinguistische und diskursanalytische Untersuchungen lassen aber erkennen, dass es keine einheitlichen Meinungen oder Politiken zur Frage der Mehrsprachigkeit gibt.

Moderation: Moritz Csaky, ÖAW, Universität Graz

13. Dezember 2010, 18:15 Uhr

Matthias Rath

Direktor des Instituts für Philosophie und Theologie,
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

*„Digital Turn“
zwischen technischen Möglichkeiten und individueller
Verantwortung – ethische Herausforderungen
der Informationsgesellschaft*

Mit der Digitalisierung hat sich Kommunikation verändert – sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Bereich. Die sozialen Folgen werden derzeit unter dem Begriff der „Mediatisierung“ analysiert. Was aussteht, sind Überlegungen zur individuellen Verantwortung als Teil solcher öffentlichen Möglichkeiten. Der abschließende Vortrag in der Reihe der „Hedy Lamarr-Lectures“ versucht, unter ethischer Perspektive soziale Entwicklung an individuelle Verantwortung zu binden – wozu es den Blick über technische Gegebenheiten und soziale Institute hinaus braucht.

Moderation: Matthias Karmasin, ÖAW, Universität Klagenfurt